

Stadtteilbegehungen sind eine strukturierte Form der Erkundung, um die lebensweltliche Sicht von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf vorab ausgewählte Orte zu erfassen. Der unmittelbare Eindruck des jeweiligen Orts selbst schafft dabei einen Gesprächsanreiz und hilft den Kindern und Jugendlichen, ihre eigenen Aussagen zu verdeutlichen.



Stadtteilbegehung

Die Stadtteilbegehung in Kürze

Im Vorfeld wird eine Route zu Orten entwickelt, die unter Sicherheitsaspekten näher betrachtet werden sollen. In Kleingruppen findet eine Tour entlang dieser Route durch das Quartier statt. An den jeweiligen Orten identifizieren die Kinder und Jugendlichen die Qualitäten und Defizite des jeweiligen Orts aus ihrer Sicht. In der Kleingruppe werden die Erkenntnisse gemeinsam besprochen. Auch der Weg an sich bietet Anlässe für vertiefende Gespräche.

Vertiefungs- methode

Was sind die Gründe, warum ein spezieller Ort für Kinder oder Jugendliche sicher oder unsicher ist?

Altersgruppe & Settings

- ab 10 Jahren
- Schule
- Offene Kinder-/ Jugendarbeit
- Gruppengröße bis Klassenstärke, dabei Arbeit in Kleingruppen

Betreuung & Zeitaufwand

- eine Person als Gesamtmoderation und pro Kleingruppe
- Durchführung: ca. 2,5 Std.

Material

- eine Gebietskarte pro Gruppe (DIN A3)
- rote und grüne Moderationskarten
- dicke Filzstifte
- ggf. Material für die Gestaltung von Wandplakaten

Kombinationen

Die Methode erfordert es, dass in einem vorherigen Schritt bereits Orte identifiziert wurden, die nun genauer untersucht werden sollen.

Hierzu bieten sich beispielsweise die Methoden Kunstblick, Schriftliche Befragung, Punktmethode oder Foto-streifzug an.

Phase 1: Vorbereiten

- Durch vorgeschaltete methodische Schritte bzw. durch Gespräche mit Expert:innen für den jeweiligen Stadtteil (Jugendarbeit, Polizei u.a.) werden Orte bestimmt, die für Kinder und Jugendliche (unter Sicherheitsaspekten) von Bedeutung sind.
- Anhand dieser Orte werden Routen erstellt, bei denen jeweils sowohl Aufenthalts- und Spielorte als auch unangenehme Orte enthalten sind.

Phase 2: Einsteigen

- Das Vorhaben und die Aufgabe werden kurz in der Gesamtgruppe vorgestellt.
- Für jede Route wird eine Kleingruppe gebildet, die einen Gebietsplan mit Routenvorschlag erhält. Der Routenvorschlag wird vorgestellt, die Kinder und Jugendlichen können Änderungen oder Ergänzungen daran vornehmen.

Phase 3: im Stadtteil unterwegs

- Der abgestimmten Route folgend werden die ausgewählten Orte in der Kleingruppe nacheinander aufgesucht.
- An jeder Station werden Zweier-Teams gebildet, die sowohl rote als auch grüne Moderationskarten erhalten. Bei sehr großen Gruppen sind auch Vierer-Teams möglich.
- Die Aufgabenstellung vor Ort lautet: „Schaut euch diesen Ort genauer an und notiert seine Stärken/Qualitäten (grüne Karten) sowie Schwächen/Probleme (rote Karten).“
- Die Teams der Kleingruppen kommen am Ort wieder zusammen und besprechen gemeinsam die Eindrücke zum Ort und Ideen für mögliche Veränderungen.
- Dieser Ablauf wiederholt sich an jeder Station.

Phase 4: Zusammenfassen und abschließen

- Nachdem alle Gruppen zum Ausgangspunkt zurückgekehrt sind, stellen sie den anderen Gruppen ihre Begehungsrouten, die besuchten Orte und gesammelten Eindrücke vor. Je nach verfügbarer Zeit können hierfür vorab Wandplakate mit Hilfe der Gebietskarte und den beschrifteten Moderationskärtchen erstellt werden.
- Die Teilnehmenden aus den jeweils anderen Gruppen haben die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und eigene Ortseindrücke zu ergänzen.

Auswertung

- Die Aussagen aus allen Gruppen werden ortsspezifisch zusammengeführt und mit den Notizen der Moderation ergänzt.
- Alle Aussagen können dann miteinander in Beziehung gesetzt werden. Die Merkmale der Gruppe (Alter, Geschlecht, Lebensumfeld), welche die jeweilige Aussage getroffen hat, sind dabei zu berücksichtigen.

Schwerpunkt der Moderation

Dieser ist vornehmlich organisierend in Hinblick auf Wegstrecke und Zeitmanagement. Durch Nachfragen sollten an jedem Ort die Hintergründe von Bewertungen herausgearbeitet werden, und in der Gruppe sollte ein gemeinsames Gespräch dazu angestoßen werden.

Hinweise zur Durchführung

Sofern mit mehreren parallelen Gruppen gearbeitet wird, ist darauf zu achten, dass entweder unterschiedliche Routen begangen werden oder Gruppen an unterschiedlichen Orten der gleichen Route starten. Es sollte vermieden werden, dass sich Gruppen am selben Ort begegnen, da dies mit Ablenkungen verbunden ist.

Die Dauer der Aktion kann durch die Anzahl der einzelnen Stationen gesteuert werden. Es empfiehlt sich, genügend Zeit für die Wegstrecken und die gemeinsame Erkundung vor Ort einzuplanen. Pro Ort sollten ca. 10 Minuten allein für die Erkundung in Tandem vorgesehen werden.

Es empfiehlt sich, innerhalb der Gruppe Aufgaben zu verteilen, um alle Teilnehmenden aktiv einzubinden, z.B.:

- Kartenverantwortung: Ein bis zwei Kinder/Jugendliche weisen der Gruppe den Weg zur nächsten Station.
- Dokumentation: Ein bis zwei Kinder/Jugendliche dokumentieren das Gesagte durch Notizen und ggf. Fotos.
- Präsentation: Ein bis zwei Kinder/Jugendliche stellen die Ergebnisse ihrer Kleingruppe in der Gesamtgruppe vor.

Aufgrund der hauptsächlich vorab festgelegten Orte der Route ist bei der Begehung stets zu klären, welche Bedeutung der jeweilige Ort im Alltag für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen tatsächlich hat.

FOTOERLAUBNIS

Bei der Methode „Sprechende Bilder“ beispielsweise sollen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sich gegenseitig fotografieren; dafür muss eine Fotoerlaubnis eingeholt werden, auf der die Erziehungsberechtigten und die Kinder und Jugendlichen selbst unterschreiben. Eine Fotoerlaubnis sollte generell eingeholt werden, wenn bei der Durchführung (unabhängig von der Methode) Fotos für die Dokumentation gemacht werden sollen.

Fotoaufnahmen zur Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Eltern und liebe Kinder,

wir [...] veranstalten im Rahmen des [...], am [...], zusammen mit [...] einen Beteiligungsworkshop bzw. eine Stadtteilbegehung unter dem Motto: [...]

Wir beabsichtigen, für die Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung zur Aktion, im Zusammenhang mit der Stadtteilbegehung, die Arbeitsschritte und die Gruppensituationen zu fotografieren. Damit auch Ihr Kind bzw. Du fotografiert werden darfst, benötigen wir Dein/Ihr Einverständnis.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden!
Viele Grüße
[...]

Einverständniserklärungen

Vor- und Zuname des Kindes: _____

- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der internen Dokumentation (inhaltliche Auswertung und Ergebnissicherung) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.
- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der Offline-Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Ausstellungen) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.
- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der Online-Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Social Media) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.

Die Fotoaufnahmen werden nur für die durch Sie erlaubten Zwecke gespeichert, verarbeitet und archiviert.

Unterschrift Teilnehmer*in

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Datum

Bitte geben Sie diese unterzeichnete Erklärung, wenn möglich, bis zum [...] bei [...] ab.
Hinweis: Sollten Sie und/oder Ihr Kind Teilen der Fotoerlaubnis nicht zustimmen, macht das gar nichts! Eine nicht erteilte Erlaubnis schließt die Teilnahme an dem Beteiligungsworkshop nicht aus.

INFORMATIONSBLATT FÜR DIE BETREUER:INNEN

Bei der Anwendung von Methoden, bei denen die Umgebung erkundet wird (z.B. die Methode „Stadtteilbegehung“), sind ggf. weitere Erklärungen gegenüber den Betreuer:innen erforderlich, sofern nicht durch die entsprechende Einrichtung solche bereits vorliegen.

Informationsblatt für die Betreuerinnen und Betreuer

Bitte geben Sie das Informationsblatt bis zum [...] Ihrem Kind wieder mit.
Ansonsten Rückgabe spätestens am Begehungstag an die Betreuerinnen und Betreuer vor Ort.

Vor- und Zuname des Kindes: _____

Den Betreuerinnen und Betreuer der Kindergruppe und den Organisatoren der Begehung möchte ich folgende Informationen (Beeinträchtigungen oder Krankheiten des Kindes etc.) mitgeben:

Während der Begehung sind wir in Notfällen unter folgender Telefonnummer erreichbar:

Abholregelung (bei Bedarf):

Mein Kind darf nach dem Ende der Veranstaltung alleine nach Hause gehen.

Mein Kind wird von einer anderen Begleitperson abgeholt, und zwar:

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Datum

DOKUMENTATIONSHILFE

Alle Aktionen sollten grundsätzlich gut dokumentiert werden. Diese Vorlage bietet Anwender:innen eine Struktur und eine Hilfestellung für die Dokumentation der Erkenntnisse während der Durchführung – unabhängig von der Methode.

Ort:	Gruppe:	Betreuer:in:
------	---------	--------------

Allgemeine Bewertung des Ortes

Wer	Aussage	Wer	Aussage

Aspekt Sicherheit und Unsicherheit

Wer	Aussage	Wer	Aussage

Eigene Beobachtungen und Bemerkungen

--